

Grundlagen der Raumgestaltung an Berliner Ganztagschulen

Egal ob Umbau in **Bestandsgebäuden** oder Neubau, es muss diese Frage beantwortet werden: Was passt zu dem **pädagogischen Profil der Ganztagschule**? Und zwar immer individuell auf den jeweiligen Standort und die sich daraus ergebenden Bedarfe der Kinder und Jugendlichen bezogen. Das Ganztagschulprofil (musik-, theater-, lese-, naturwissenschaftliches oder sportbetontes Profil) und seine einzelnen Konzepte zu Bildungselementen, Verpflegung, Zeit und Kooperation spiegelt sich im Raum (innen und außen) wider:

- Wird beispielsweise Wert gelegt auf selbstorganisiertes und eigenverantwortliches Lernen, braucht es eher Leseecken, Raumteiler oder rollbare Regale, Aufbewahrungssysteme für Lernmaterial und Ranzen, vielleicht auch eine Experimentierwerkstatt oder Ateliers sowie ortsunabhängig verwendbare Medien und mobile Geräte.
- Kooperative oder individuelle Lernformen benötigen eher Einzel- bis Zehnertische, Bänke, Stuhlkreismöglichkeiten, den Boden oder gemütliche Lernflurnischen als Arbeitsmöglichkeiten.
- Für Präsentationen, Impulseinheiten oder Einführungen in neue Themen können Bühnen, Versammlungsmöglichkeiten mit guter Akustik, Podeste, Tribünen, Wandvorrichtungen für die Darstellung der Ergebnisse genutzt werden.
- Für Möglichkeiten des Ausruhens sind Ruhezone, wie z.B. geschützte Sitz- und Kuschecken, Erholungs- und Rückzugsbereiche, Hängematten, Nischen hilfreich. Platz für's Austoben ist auch wichtig: Boxsack, Pausenhofgestaltung, Bewegungsraum, ...
- Für eine gesunde und kräftigende Verpflegung und das Wohlbefinden trägt nicht nur das Essen an sich bei, sondern auch Schallschutz oder Farbkonzepte sowie Hygieneräume.
- Für Pädagog:innen ist es hilfreich, einen gemeinsamen Literatur- und Materialbereich zu haben, Arbeitsplätze mit Laptops oder PC's, persönliche Ablagefächer, Besprechungsecken oder -räume für Teamsitzungen, Gespräche mit Sorgeberechtigten sowie einen multifunktionalen Konferenzraum.

Wie können Schüler:innen an der Gestaltung mitwirken? Sie haben meist gute Ideen, wie man Räume anders und verbessert nutzen kann. Anregungen dazu finden Sie hier: [Schülerbeteiligung bei der Bedarfsanalyse](#) und unter dem Punkt „[Beteiligung](#)“ des Moduls Raum.

Die **Aufenthaltsqualität und das Schulklima** kann außerdem verbessert werden durch das Bearbeiten folgender Fragen:

- Gibt es ein **Farbkonzept**, das das Zurechtfinden im Gebäude erleichtert?
- Gibt es ein **Lichtkonzept**/ Lampen mit warmem Licht?
- Wie können Lern- und Bildungsanreize geschaffen werden? Lesen Sie auf der Homepage der Universität der Künste Berlin mehr zum Thema ästhetisches Bildungspotential Raum in Schule und Hochschule: [Universität der Künste Berlin | Räume](#)
- Unterstützen Elemente des Schallschutzes die Lärmreduzierung? Mehr zum Thema Akustik finden Sie hier: [Akustik](#)

Der Berliner Neubau orientiert sich an Lernhauskonzepten. In Berlin werden in den kommenden Jahren ca. 30 Schulen, vor allem Grundschulen neu gebaut. Die interdisziplinäre Facharbeitsgruppe Schulraumqualität hat dafür Lösungsvorschläge erarbeitet, die einen Weg aufzeigen weg von der traditionellen Flurschule hin zum Berliner Lern- und Teamhaus in Compartmentbauweise¹. Die Facharbeitsgruppe hat sich dabei inspirieren lassen von dem Lernhauskonzept. Auf der Webseite <https://lernhausfilm.de/videos/> können Sie in drei ca. sechsminütigen Kurzfilmen geführte Rundgänge der Architektenkammer Berlin durch drei Münchner Lernhausschulen nacherleben. Die Schulleitungen und eine Schülergruppe erklären Ihnen ihre Schulen und erläutern, wie die Architektur jeweils in unterschiedlicher Weise das Lehren und Lernen sowie die Organisation des Alltags unterstützt und verändert.

¹ https://www.berlin.de/schulbau/assets/service/downloadcenter/publikationen/schulraumqualiaet_band_1_web.pdf,
https://www.berlin.de/schulbau/assets/service/downloadcenter/publikationen/schulraumqualiaet_band_2_web.pdf